

SYMPOSIUM

Un-Wohl-Gefühle

Eine Kulturanalyse gegenwärtiger Befindlichkeiten

Eine Kooperation von:
Imagine. Verein für Kulturanalyse
Institut für Wissenschaft und Kunst
Institut für Soziologie der Universität Wien
Sektion Gesundheits- und Medizinsoziologie der ÖGS
Wiener Psychoanalytische Akademie

7. und 8. Juni 2013

Ort: Wiener Psychoanalytische Akademie
Salzgries 16, A-1010 Wien
<http://un-wohl-gefuehle.univie.ac.at>

Zum Unbehagen in der gegenwärtigen Kultur

August Ruhs

Wenn man, wie etwa Julia Kristeva, von „neuen seelischen Krankheiten“ spricht, wenn, wie in so manchen Essays, der alten romantischen Liebe eine aktuelle Alexithymie gegenübergestellt wird, wenn im gegenwärtigen kapitalistischen Dispositiv ein Imperativ des grenzenlosen Genießens herrscht, so dass Begehrenshaltungen und Sehnsuchtsgefühle als fragwürdige Kategorien erscheinen, dann sind wir mit gesellschaftlichen Umwälzungen konfrontiert, die immer auch mit der Hervorbringung neuer Sozialisationstypen einhergehen. Ist mit Beginn der 1970er Jahre der neurotische vom narzisstischen Sozialisationstyp abgelöst worden, konnten zwei Jahrzehnte später Soziologen und Kulturtheoretiker einen neuerlichen Paradigmenwechsel feststellen, der schließlich in den Kollektivcharakter des aktuellen postmodernen oder telematischen Sozialisationstyps mündete. Der Niedergang patriarchaler Strukturen und die Errichtung einer „Big-Brother-Society“ mit anonymen Machtgefügen und virtuellen Autoritäten werden für diese Entwicklungen immer wieder namhaft gemacht. Die unter solchen Umgestaltungen stattfindenden Subjektivitätsveränderungen stellen immer auch Herausforderungen für die Psychoanalyse sowohl hinsichtlich ihrer theoretischen Positionen als auch bezüglich ihrer therapeutischen Praxis dar, wobei sie sich auch mit permanenten Revisionen von Normen auseinandersetzen hat.